



näher am Menschen.

Lederhecken- kurier

Folge 12 – Infoblatt des CSU–Ortsverbands Sulzdorf/L. – Dezember 2006

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Wieder liegt ein ereignisreiches Jahr hinter uns allen, dem Ortsverband der CSU und jedem Einzelnen. Vieles konnten wir im Namen des CSU-Ortsverbands für die Bürger bewegen und damit positiv zum Abschluss bringen: Durch den DSL-Anschluss, der nicht zuletzt auf unsere Initiative zum erfolgreichen Abschluss gebracht wurde, wird unsere Gemeinde als letzte Gemeinde im Landkreis Rhön-Grabfeld endlich aus ihrem technologischem Dornröschenschlaf erweckt. Bürger und Firmen können diese leistungsfähige Infrastruktur in Kürze nutzen.

Als zweites gilt es zu erwähnen, dass wir nun nach langem und zähem Ringen die Gemeinde davor bewahren konnten, auch weiterhin Zig-Tausende an Rechtsberatungskosten zur Durchsetzung der Hugel'schen Ideen auf Kosten unserer Kinder zu vergeuden. Beide Generalunternehmerverträge mit der Fa. Hermann Hugel sind mittlerweile gelöst.

Auch die Organisation der Widersprüche gegen die Abwassergebührenerhöhung war aus unserer Sicht ein klarer Erfolg. Die wichtigste Frage kann inzwischen klar und deutlich beantwortet werden (s. Beitrag in diesem Heft).

Innerhalb der Gemeinde konnte das „Jahrhundertprojekt“ Bundorfer Strasse zumindest formal begonnen werden. Auch das lässt hoffen.

In Berlin hat sich die Große Koalition länger gehalten als manche vor einem Jahr vermutet haben. Mit der Wirtschaft geht es aufwärts, umso wichtiger ist es in Sulzdorf mit vereinten Anstrengungen dafür zu sorgen, dass die Gemeinde trotz aller Probleme den Anschluss nicht verliert.

Die Rolle der CSU als soziales Gewissen der Regierung wird immer wichtiger. Politik ist die Kunst des Machbaren. In diesem Sinne wünschen allen Lesern, Freunden und Gönnern ein beschauliches und friedliches Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes neues Jahr.

Klaus Ebert

1. Vors. CSU-OV

Gasthaus Krone

Sulzdorf a.d.Lederhecke



Tel. 0 97 63 / 10 70 Fax 0 97 63 / 93 11 14

Griechische und Deutsche Spezialitäten sowie Pizzen
Romantischer Biergarten mit Sandkasten und Spielwiese, komplett überdacht und beheizt



auf Großbildleinwand



Wir bitten um Tischreservierungen

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag von 10.00 14.00 und 17.00 1.00 Uhr

Samstag und Sonntag von 10.00 1.00 Uhr

Warme Küche
bis 23.00 Uhr !

Auf Ihren Besuch freut sich Christos Pavlidis



Ausgehugelt – Abwasserproblematik –Neuanfang in Sicht



Das mittlerweile nutzlose stinkende Loch Nähe der Obereßfelder Kirche.

Erfolgreich war der langjährige Kampf, insbesondere des örtlichen CSU-Ortsverbands, in der Gemeinde Sulzdorf keine Kläranlagen nach dem System des Landschaftsarchitekten Hermann Hugel zu bauen. In einer Gemeinderatssitzung am 18.10.2006 beschloss der Gemeinderat mit 9 : 1 bzw. 7 : 3 Stimmen sich von Hugel in Verzug setzen zu lassen und seine letzte Frist an die Gemeinde, bis 31.10.2006 Klage gegen das Landratsamt Rhön-Grabfeld einzureichen, tatenlos verstreichen zu lassen. Angedrohte Konsequenz von Hugel: Auf Grund des Verzugs beendet er die beiden Generalunternehmerverträge für Obereßfeld und Sternberg zum 31.10.2006.

Beim traditionellen Andreasgericht in Obereßfeld am 30.11.2006 sagte Bürgermeister Lorenz Albert laut Bericht der Main-Post vom 4.12.2006 zum Thema Kläranlagen: „Es wurde ein Schlussstrich gezogen und ein Neuanfang in Angriff genommen. Ab 30. November ist die Zusammenarbeit mit Hugel abgelaufen. Ab heute werden die Karten neu gemischt!“

Auf Nachfrage erklärte der Bürgermeister, der Bürgerentscheid, dass Obereßfeld eine eigene Kläranlage erhält, würde noch gelten. Wie stand doch kürzlich in der Zeitung nach einem Bürgerentscheid bezüglich Ortsumgehungen von Hendungen: Der Gemeinderat ist lediglich ein Jahr an den Entscheid gebunden! Und wann war der Bürgerentscheid in unserer Gemeinde? Am 22.9.2002, wobei lediglich in Obereßfeld mit 72 zu 24 % eine eigene Kläranlage gewünscht wurde. In allen übrigen Ortsteilen wurde bei diesem Entscheid für einen Anschluss nach Bad Königshofen gestimmt (Sulzdorf mit Schwanhausen 48 : 41 %, Sternberg 48 zu 42 %, Zimmerau 51 zu 38 % und Serrfeld 52 zu 30 %).

2. Bürgermeister Walter Krug teilte auf Nachfrage mit, dass der Vertrag mit Hugel nicht erst zum 30.11.2006 hinfällig ist, sondern bereits seit 31.10.2006. Und damit sei, so Krug: „Endlich die Kuh vom Eis!“

Es schrieb ...

Landschaftsarchitekt Hermann Hugel, am 29.9.2005 an den von der Gemeinde beauftragten Rechtsanwalt Dr. Hofmann-Hoeppel, nachdem er nicht bereit war, die vom Wasserwirtschaftsamt im April 2005 geforderten Umplanungen seiner in der Gemeinde geplanten Abwasseranlage vorzunehmen:

„Die Verhinderung der durch die Gemeinde Sulzdorf bereits vor 3 Jahren beauftragten – längst erforderlichen Reparatur der z.B. Sternberger Kläranlage – ist ein gesellschaftspolitischer Konflikt und könne nicht durch technische Umplanung behoben werden; im übrigen gewähre die Verfassung ein ‚Notwehrrecht zur Eigenbehebung rechtswidriger Blockaden‘, da im Versagungsbescheid des LRA vom März 2004 der Hinweis erfolgt sei, ein ordnungswidriger Baubeginn werde mit 300 € Bußgeld geahndet, ergebe sich die Frage, was dagegen stehe, dass die Gemeinde Sulzdorf als Bauherr der Fa. Hugel GmbH erlaube, die dringlich erforderlichen Reparaturarbeiten zur ‚Behebung rechtswidriger Einflussnahmen‘ auszuführen, zumal der zwischenzeitliche Schaden für Gemeinde wie für Fa. Hugel weit höher als 300 € sei.“

Ein Kommentar zu diesen Ausführungen erübrigt sich!!!

Quelle: Schreiben des Fachanwalts für Verwaltungsrecht Dr. Jochen Hofmann-Hoeppel (Höchberg) vom 5.10.2006 an die Gemeinde Sulzdorf.

Bäckerei

Warmuth

in Sternberg im Grabfeld

Telefon 0 97 63 / 3 34



***Täglich frisches Brot und Feingebäck.
Konditoreierzeugnisse
in reicher Auswahl!***

Widerspruche gegen den Abwasser- gebühren- und Vorauszahlungsbescheid

Aus einem Schreiben des LRA Bad Neustadt, Regierungsamtfrau Schuhmann, an Frau Anni Pieper aus Sulzdorf vom 6.10.2006 mit dem o.g. Betreff, in welchem ihrem Widerspruch nicht stattgegeben wurde:

„... Alle Aufgaben, die über die Gebühr refinanziert werden, wurden vom Gemeinderat so beschlossen. Wie Ihnen die Gemeinde bereits im Schreiben vom 22.5.2006 bestätigt hat, machen sich auch die Kosten der letzten Jahre für die Rechtsberatung der Gemeinde in den Abwassergebühren bemerkbar. Das Landratsamt hat seinerzeit die Gemeinde davor gewarnt, enorme Kosten für die Rechtsberatung auszugeben, die sie über die Gebühren von den Nutzern der Abwasseranlage wieder hereinfordern muss. Der Staat hat jedoch in solchen Fällen nur sehr eingeschränkte Möglichkeiten, um auf gemeindliche Entscheidungen Einfluss zu nehmen...“

CSU-Ortsvorsitzender Klaus Ebert zum Thema Abwassergebührenerhöhung und zum weiteren Vorgehen i.S. Widerspruch gegen den Abwasserbescheid.

Satte 68.824,96 € - Für nix und wieder nix!!!!

Jetzt ist eines der bestgehüteten Geheimnisse der letzten Jahre in der Gemeinde Sulzdorf gelüftet! Am 23.11.2006 teilte mir Frau Schumann von der Rechtsaufsicht beim Landratsamt Rhön-Grabfeld auf Nachfrage offiziell mit, das seit 2002 exakt **68.824,96 €** an Rechtsberatungskosten i. S. Hugel angefallen sind und in vollem Umfang in der Abwasserkalkulation „versickert“ sind. Dies bedeutet unter Berücksichtigung der kalkulierten Abschreibungsdauer, dass jeder von uns mindestens 25 Jahre lang 11 Cent für jeden Kubikmeter Abwasser nur für die sinn- und erfolglosen Rechtsstreitereien der letzten Jahre aufbringen muss!!!!!!

Ich glaube nicht, dass dies den dafür stimmenden Mandatsträgern in jedem Fall bewusst gewesen ist. Dennoch, all diejenigen, die ein ums andere Mal für Klagen und Rechtsanwälte gestimmt haben, müssen nun mindestens 25 Jahre damit leben, was sie unseren und ihren eigenen Kindern durch kurzsichtige Entscheidungen, die von Beginn an auf tönernen Füßen ruhten, aufgeladen haben.

Für die Ökosteuer gab's den Slogan „**Rasen für die Rente**“ für eine zurückliegende Gesundheitsreform „**Rauchen für die Gesundheit**“, und was müssen wir die nächsten 25 Jahre tun: „**Wasserverbrauchen für den Rechtsanwalt**“.

All denen, die dafür stimmten, bleibt bei jeder Verrichtung der nächsten 25 Jahre genug Zeit über ihre getroffenen (Fehl-) Entscheidungen nachzudenken.

Alle Bürger mögen sich bis zu den nächsten Wahlen genau überlegen, ob sich da in unserer Gemeinde nicht etwas verselbständigt hat?

Hinweise zum Umgang mit dem Ab- wasser-Bescheid-Widerspruch

Nach Rückfrage im LRA wurde mir durch Frau Schumann am 23.11.2006 folgendes mitgeteilt: Bisher wurden nur wenige Einsprüche negativ beschieden. Rechtswirksam erfolgte dies ausschließlich durch das Landratsamt bisher kostenlos. In diesen Bescheiden werden sie durch das Landratsamt zur Rücknahme aufgefordert (s. Beitrag an anderer Stelle) .

(Anmerkung: Rücknahmeaufforderungen durch die Gemeinde oder die VG (wie im Sommer geschehen) dienen lediglich der Verunsicherung der Bürger und waren rechtlich unwirksam.)

Nun stehen Sie vor der Wahl:

- √ -Rücknahme des Widerspruchs innerhalb der angegebenen LRA-Frist um Kosten zu vermeiden
- √ -keine Rücknahme des Widerspruchs (Frist verstreichen lassen). Dann wird ein ausführlicher Bescheid erstellt und verrechnet. Dies geschieht gemäß der Gebührenordnung am Landratsamt. Anmerkung: Dies ist jedoch noch keine Klageeinreichung.

Auf diesem ausführlichen Bescheid wird sich ein Rechtsbehelf incl. Frist befinden. Innerhalb dieser Frist ist dann eine Klage die einzige Möglichkeit.

Zu den Erfolgsaussichten und den Kosten einer derartigen Klage möchte ich auf die Initiative unseres Mitglieds Oswald Schleier verweisen. Er hat bereits mit seinem Anwalt Dr. Fritz Steigerwald vorbereitende Schritte eingeleitet.

Sollte auch nur eine Klage eingereicht werden, wird das LRA die Bearbeitung der Widersprüche bis zur gerichtlichen Klärung aussetzen. Dies kann u.U. bis zu einem Jahr dauern. Die VG wird dann auch weiterhin keine Gebühren einziehen. Ich bitten dies genau zu beachten und ggf. Rückstellungen zu bilden.

Dieser Text stellt ausdrücklich keine Rechtsberatung dar. Jeder möge selbst entscheiden, wie er mit dem Widerspruch umgeht. Eine pauschale Empfehlung kann definitiv nicht ausgesprochen werden, da jeder einen individuellen Bescheid erhält.

Klaus Ebert.



E i n l a d u n g

zum

Kesselfleischessen

ins Sportheim

am Samstag, den 13.01.2007,
ab 19.00 Uhr.

Essen satt,
pro Person 4,50 €.

Um rechtzeitige und verbindliche Anmeldung (auch bei Abholung) bei Ralf Kriegsmann wird gebeten.

Telefon : 09763 / 930456

Handy : 0177 / 9105648

e-mail : ralf.kriegsmann@VR-Web.de

MdL Dr. Bernd Weiß berichtet:

Ausgeglichener Haushalt zahlt sich schnell aus

Es zeigt sich immer mehr, dass eine Große Koalition wegen der sehr unterschiedlichen Positionen der beiden Volksparteien eher eine Koalition des kleinsten gemeinsamen Nenners ist. Die Enttäuschung bei vielen Bürgern angesichts der großen Probleme, die zu bewältigen sind, kann ich gut verstehen. Der Anlauf zu einer Gesundheitsreform hat aber gezeigt, dass Kompromisse zwischen den unterschiedlichen Positionen der Parteien keine wirkliche Lösung sind. Ich kann mir durchaus vorstellen, dass das Konzept jeder der beiden Parteien für sich genommen wirksam ist. Die Konsequenzen wollten beide großen Parteien wechselseitig nicht mitmachen. Eine Mischlösung aus beiden Vorschlägen, wie sie jetzt auf dem Tisch liegt, stellt aber sicher nur eine kurzfristige Lösung und nicht den großen Wurf dar. Es ist anzunehmen, dass man bei künftigen Reformen der Sozialsysteme vor allem an diejenigen denken muss, die noch im Arbeitsprozess stehen und die Lasten zu tragen haben, wenn man von sozialer Ausgewogenheit spricht. Von daher betrachtet ist auch der Vorschlag der Ministerpräsidenten Rüttgers und Stoiber konsequent, bei der Dauer der Zahlung von Arbeitslosengeld zu berücksichtigen, wie lange der Arbeitnehmer vorher einbezahlt hat.

Bezüglich Landespolitik fordere ich, dass man wieder zum Schulterschluss zwischen Landtag und kommunaler Ebene kommen muss, da sich die Menschen vor allem deswegen in Bayern besonders zu Hause fühlen, weil man hier bisher immer mit einer Stimme gesprochen hat. Dies schafft Orientierung und Geborgenheit sowie Heimatgefühl. Der ausgeglichene Haushalt des Freistaats Bayern zahlt sich jetzt sehr schnell doppelt aus. Zum einen spart man durch die zurückgeführten Schulden Zinsausgaben. Zum anderen kann man jetzt durch die besser laufende Wirtschaft und die damit sprudelnden Steuereinnahmen Investitionsprogramme ohne Schulden auflegen, also wirklich in die Zukunft investieren. Es wird für den Doppelhaushalt 2007/2008 ein Investitionsprogramm von 800 Mio. Euro geben, das vor allem für die Gemeinden, die Bildung und die Staatsstraßen zur Verfügung stehen wird. Ich unterstütze in diesem Zusammenhang den Vorschlag des CSU-Generalsekretärs Markus Söder, das letzte Kindergartenjahr für die Eltern beitragsfrei zu stellen. Dieser Vorschlag ist zwar jetzt im Zuge der Debatte über das Landeserziehungsgeld nicht zum Tragen gekommen, ist damit aber längst nicht vom Tisch.

Das Thema Bürokratie drückt die Bürger nach wie vor. Es darf eingeräumt werden, dass man hier bei echten inhaltlichen Fortschritten noch einen weiten Weg vor sich hat. Zu bedenken gilt jedoch, dass ein Abbau von Vorschriften immer auch bedeutet, dass damit „Schutzzäune“ für einzelne Bürger oder Gruppen niedergerissen werden. Wenn Bürokratie abgebaut wird, dann heißt es, dass der Staat sich zurückzieht und die Menschen sich viel mehr um ihre Dinge wieder selbst kümmern müssen. Dies ist aber letztlich der richtige Weg. Ein Beispiel: Wenn mich der Lärm vom Grundstück meines Nachbarn stört, dann brauche ich keine Rasenmähverordnung des Staates oder der Gemeinde, sondern kann mich gefälligst selbst mit meinem Nachbarn arrangieren. Ihr Dr. Bernd Weiß



Inh. Roland Guthardt

96127 Ermershausen · Hauptstraße 31
 Telefon 09532/336 · Fax 09532/980902

Lebensmittel

Filliale Sulzdorf Tel. 09763 / 9300190

Im Rathaus (ehem. Post)

Geöffnet: Mo, Di., Do., Fr. 8.00 – 12.30 Uhr
 Mittwoch Ruhetag
 Sa. 8.00 bis 12.00 Uhr

*Frohe Weihnachten und alles
 Gute im Neuen Jahr
 wünscht*

M a x K a l n b a c h K G
Sägewerk & Holzhandlung

97528 Sulzdorf a.d.L.
Tel: 09763-203 Fax: 402

Profilbretter, Paneele, Parkett,
 Laminat, Kork, Linocor, ...

im Musterraum

Politischer Frühschoppen mit Landrat Thomas Habermann



Der stellvertretende CSU-Kreisvorsitzende, Landrat Thomas Habermann, sprach bei einem politischen Frühschoppen des CSU-Ortsverbands Sulzdorf im Gasthaus Glückstein in Serrfeld aktuelle kommunalpolitische Themen an. So mahnte er, die jahrelang umstrittene „Kläranlagenfrage“ in der Gemeinde Sulzdorf endlich einvernehmlich zu lösen.

Einen interessanten Streifzug durch die Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik gewährte der stv. CSU-Kreisvorsitzende, Landrat Thomas Habermann, bei einem politischen Frühschoppen des CSU-Ortsverbands Sulzdorf im Gasthaus Glückstein in Serrfeld im Oktober. Nach Begrüßung durch den CSU-Ortsvorsitzenden Klaus Ebert (im Bild rechts) strich der Redner insbesondere heraus, dass die Kreisfinanzen trotz der strukturschwachen Verhältnisse, in denen sich der Kreis befinde, relativ stabil seien. Der Landrat sprach insbesondere das demographische Problem an, was insbesondere die Entwicklung der Zahl der Kindergärten und Schulen betreffe. Es sei abzusehen, dass in einigen Jahren lediglich noch Hauptschulen in Bad Königshofen, Mellrichstadt und Bad Neustadt existieren. Der Kreis fördere insbesondere die Schulen und auch bei der Jugend- und Vereinsförderung würden keine Abstriche hingenommen.

Was ebenfalls große Sorgen bereite, sei die alljährliche Steigerung der Sozialabgaben. Zu allem Überfluss würden Gesetzeswerke wie die Hartz-IV-Regelung verabschiedet. Diese bezeichnete Thomas Habermann als miserabelstes Gesetzeswerk der letzten Jahre. Der Landrat forderte nachdrücklich, die ländlichen Regionen mehr zu stärken und nicht nur die Ballungsregionen. Habermann sprach weiter die Verlagerung der Fa. Seigert/Köberlein von Bad Königshofen nach Thüringen an. Alle politischen Entscheidungsträger hätten „gekämpft wie die Löwen“, jedoch ohne Erfolg. Unverständlich sei, dass eine solche Verlagerung auch noch vom Freistaat Bayern unterstützt werde.

Schließlich sagte der Kreischef seine Unterstützung bei den Bemühungen insbesondere des CSU-Ortsverbands zu, die Gemeinde Sulzdorf endlich an das Breitbandnetz der Telekom anzuschließen. Besonders für die örtlichen Unternehmen sei ein solcher DSL-Anschluss ein entscheidender Standortvorteil.

Vorsitzender Klaus Ebert dankte Thomas Habermann für seine Ausführungen, bevor in der rege geführten Diskussion insbesondere die Zukunft des ländlichen Raums angesprochen wurde.

Bilder aus alter Zeit

- Volksschule Sulzdorf 1955 -



Das Foto zeigt in der hinteren Reihe v. l. Manfred Beinlich, Willi Keller, Walter Schad, Ernst Seidling, Klaus Diezel, Peter Schindler, Rudi Schindler, Udo Schad und Rudi Hesselbach. In der vorletzten Reihe stehen v. l. Christa Weitz, Erika Halbritter, Hannelore Scheider, Anna Sedlmayer, Brigitte Sturdza, Elfriede Sturdza, Doris Guthardt, Hartmut Kalnbach und Gerhard Becker, davor sitzend v.l. Heidi Burkhardt, Luise Löhr, Ingrid Scholz, Lotte Ross, Renate Jüttner, Christa Schmidt, Traudl Schmidt, Margit Hesselbach und Lehrer Ernst Wohlleben, davor Anita Drude, Gisela Schad, Siegfried Diezel, Rainer Kalnbach, Edgar Unger und Bernd Kriegsmann. 1. Reihe v. l. Brigitte Wiczorkowksi, Hildegard Wolf, Inge Fibig, Margarete Schmidt, Annemarie Wurdack, Siegfried Wolf, Walter Schweibold und Klaus Kästner. Udo Schad stellte das Foto z. V.



An die
Mitglieder des CSU-Ortsverbands

97528 Sulzdorf

Einladung zur Jahreshauptversammlung am 3.3.2007

Liebe Parteifreunde!

Hiermit lade ich Euch sehr herzlich zur Jahreshauptversammlung 2007 unseres CSU-Ortsverbands Sulzdorf ein. Diese findet am

Samstag, den 3. März 2007, ab 19.30 Uhr

im Gasthaus „**Zum Bayernturm**“ in **Zimmerau** statt.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Begrüßung
2. Totenehrung
3. Bericht des Vorsitzenden
4. Protokollverlesung des Schriftführers
5. Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung der Vorstandschaft
7. Neuwahlen
8. Grußworte
9. Ehrungen
10. Ausblick
11. Wünsche und Anträge

Ich bitte um zahlreiche Teilnahme an der Versammlung.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Ebert
1. Vorsitzender

Persönlichkeiten aus Sulzdorf und Umgebung (12)

Edmund Spielmann (1928 - 2006)

Im Alter von 78 Jahren verstarb am 22. Juli 2006 in Zimmerau der Gastronom und ehemalige Bürgermeister von Zimmerau, Edmund Spielmann. Er war am 1. Juni 1928 in Zimmerau geboren und besuchte in Sternberg die Volksschule. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm er die elterliche Landwirtschaft in seiner Heimatgemeinde und heiratete seine Frau Anna Maria. Nachdem sein Vater Adam Bürgermeister der Gemeinde war, übernahm er das Amt des Gemeindevorschreibers, bis er 1960 zum Bürgermeister Zimmeraus gewählt wurde.



Edmund Spielmann 1928 - 2006

Enorm aufwärts ging es damals mit der Gemeinde Zimmerau. Die Verbesserung der Infrastruktur begann 1958 mit der Flurbereinigung, die 1963 abgeschlossen wurde. Im Rahmen der Bereinigung kaufte die Gemeinde das Langguth-Anwesen in der Ortsmitte, auf dem später das Gemeindehaus errichtet wurde. Die zum Anwesen gehörenden 14 ha Äcker und Wiesen wurden ebenfalls gekauft und in die Flurbereinigung mit eingebracht. 1961 wurde wiederum ein Schulgebäude, die evangelische Bekenntnisschule, errichtet. Der Kanalisation von 1962 folgten verschiedene Straßenbaumaßnahmen, so u.a. 1962 nach Sternberg.

Eines der Wahrzeichen des Grabfelds ist der „Bayernturm“ auf dem Büchelberg bei Zimmerau, der eng mit dem Namen Edmund Spielmann verbunden ist. Den 38 m hohen Aussichtsturm bestiegen bisher rund eine halbe Million Menschen. Wie beabsichtigt, wurde das Bauwerk ein Besuchermagnet ersten Ranges im Grabfeld. Er wurde als Symbol der Einheit der Deutschen in unmittelbarer Zonengrenznahe errichtet. Im August 1964 beschlossen die Gemeinderäte der beiden Zonenrandgemeinden Zimmerau und Sternberg unter ihren Bürgermeistern Edmund Spielmann (Zimmerau) und Hans Albert (Sternberg) auf Anregung von Landrat Dr. Karl Grünewald den Bau eines Aussichtsturms in unmittelbarer Zonengrenznahe.



Edmund Spielmann (Bildmitte) im Kreis der „Gründungsväter“ des Bayernturms Zimmerau/Sternberg beim 20jährigen Jubiläums 1986. Die Aufnahme zeigt weiter v. l. Hans Albert, Lorenz Albert, Otto Bauer, Walter Scheider, Oswald Schleier, Alfons Werner, Rudi Klenner, Robert Gill, Eugen Mantel, Max Jakob, Landrat Dr. Fritz Steigerwald, Oskar Albert und Erich Götz.

1966 wurde der „Bayernturm“ dann offiziell seiner Bestimmung übergeben. Die Bürgermeister von Zimmerau und Sternberg, Edmund Spielmann und Hans Albert, bezeichneten das Bauwerk als „Leuchtturm für die Bevölkerung in Mitteldeutschland, die ihn als Symbol der Freiheit diesseits der Grenze sehen könnten!“

1967 errichtete Edmund Spielmann in unmittelbarer Nähe des Turms eine Gaststätte, den Berggasthof „Zum Bayernturm“. 1972 gab er das Amt des Bürgermeisters in die Hände seines Nachfolgers Otto Bauer ab.

Edmund und Annemarie Spielmann wurden die Kinder Monika und Heribert geboren, der nunmehr die Gaststätte „Zum Bayernturm“ betreibt. Edmund Spielmann wurde 2003 für seine 30jährige Mitgliedschaft im CSU-Ortsverband Sulzdorf geehrt, daneben gehörte er weiteren örtlichen Vereinen an.

Er hat sich bleibende Verdienste um seine Heimatgemeinde und darüber hinaus erworben.

(RA)

*Wir wünschen unserer
verehrten Kundschaft,
Freunden und Bekannten*




*ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr!*

Im Grabfeld ganz oben!

PLANUNG
 INSTALLATION
 REPARATUR
 VERKAUF

Telefon (09763) 632
 Telefax (09763) 1088
 Sternberger Str. 9
 97528 Zimmerau



**Metzgerei Partyservice
König
Sulzdorf an der Lederhecke
Hauptstraße 23
09763-930695**



**Ihre Feier - Unsere Service
Kalt - Warme Buffets
Kalte Platten - Partyhäppchen
Für unvergessliche Stunden!**

Beiträge zur Geschichte der Gemeinde Sulzdorf a.d.L. (Folge 89)

Die Gemeinde Sulzdorf ist reich an uralten Kirchenglocken

„Friede sei ihr erst Geläut!“

Als der römische Kaiser Konstantin 313 den Christen freie Religionsausübung gestattete, war die Verwendung von Glocken bereits allgemein verbreitet. Die weitaus besten Glocken, oft mit unerreichter Klangschönheit und sparsamer, künstlerisch vollendeter Verzierung stammen aus dem 16. Jahrhundert. In unserer Gemeinde sind noch Glocken aus dieser Zeit vorhanden, und zwar in Schwanhausen, Serrfeld und Zimmerau. Die sinnlosen Glockenabnahmen während der beiden Weltkriege haben diese wertvollen Kulturgüter weitgehend vernichtet. Wie an allem war Deutschland nach 1945 auch an Glocken so arm wie nie zuvor. Bedürfte es eines Beweises, wie sehr Glocken geliebt werden, so wäre er in der Nachkriegszeit erbracht. Unter oft großen Opfern strebten die Gemeinden nach neuen Glocken, sehnten sich nach deren Geläut. Ihr Klang bedeutete ihnen Ende des Schreckens und der Not: „Friede sei ihr erst Geläut“.

Die Schwanhäuser Kirchenglocken

Die historisch wertvollste Glocke in der Gemeinde Sulzdorf und darüber hinaus ist im Turm des Schwanhäuser Gemeindehauses zu finden. Es ist dies das einzige Zeugnis der im Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) nachweislich zerstörten Ortschaft Schwanhausen, die danach wieder neu erstand. Die Glocke hing ursprünglich in der St.-Veits-Kapelle des kleinen Ortes in der Lederhecke. 1646 berichtete der Untereißfelder Pfarrer Alberti nach Würzburg: *„Ist dieses Dorf Schwanhausen abgebrannt sambt der Capellen darin noch 2 glöcklein übrig geblieben, davon eines in der heiligen Truhen in der Kirche Sultzdorff ohne ein Schwengel aufbehalten und verwahrt wird, das ander ist nach Obereißfeld gebracht worden und zur Schlaguhr gebraucht, aber ums vergangene Ostern von der Graffen von Auersperg gesindtlein zu stücken zerschlagen!“*

Nachdem in Schwanhausen beim Wiederaufbau im 17. Jahrhundert keine neue Kirche errichtet wurde, fand die verbliebene Glocke im Sulzdorfer Kirchturm einen Platz. Bei dem 1688 erfolgten Neubau der Kirche in Sulzdorf fanden zudem die Steine der Schwanhäuser Kirchenruine Verwendung.

Die Schwanhäuser Kirchenglocke trägt die Inschrift: *„zu gottes lob undt dinst gelobt und ehr – Christof Glockengießer zu Nurnberg gos mich“*. Meister Christoph betrieb um 1560 seine Glockengießerwerkstatt. Sehr viel älter scheint aber die St.-Veits-Kapelle gewesen zu sein. Denn schon Mitte des 15. Jahrhunderts bestimmten Heinz Truchseß zu Wetzhausen und seine Gemahlin Barbara bei der Stiftung einer Vikarie in Sulzdorf, dass der Sulzdorfer Vikar in der St.-Veits-Kapelle zu Schwanhausen Messe zu lesen habe.

Ende des 19. Jahrhunderts wollten sich die Schwanhäuser wieder eine Glocke anschaffen. Es wurde eine Glockenstiftung ins Leben gerufen, die die Erbauung eines Türmchens für das Gebetläuten zum Ziel hatte. 1930 erfüllte sich dann der Wunsch. Die Schwanhäuser kauften eine der beiden Bronzeglocken der evangelischen Filialkirche Zimmerau, für die neue Glocken angeschafft worden waren. Die Glocke wurde in einem Türmchen auf dem Schwanhäuser Gemeindehaus in der Ortsmitte aufgehängt. Sie trägt die Inschrift: *„Gegossen von GA Hermann in Schweinfurt 1900 und den Menschen ein Wohlgefallen“*.

Zu Beginn der fünfziger Jahre des 20. Jahrhunderts erwachte in der Bevölkerung Schwanhausens nachhaltig der Wunsch, dass ihre historische Glocke aus der Veitskapelle wieder in die Gemeinde zurückkehren möge. In Pfarrer Günter Bauer und den kirchlichen Gremien in Sulzdorf stieß man mit dem Wunsch auf Überlassung der Glocke auf Verständnis. Heinrich Schleicher holte um 1959 mit seinem Pferdegespann unter Begleitung zahlreicher Schwanhäuser Bürger die Glocke heim.

Aufgehängt werden konnte die Glocke aus dem 16. Jahrhundert wieder, nachdem 1964 ein neuer Turm auf dem Gemeindehaus errichtet worden war. Gemeindedienerin Lilli Schneider läutete bis vor kurzem die St.-Veits-Glocke täglich um 7, 12 und 19 Uhr. In unseren Tagen wurde das Geläut elektrifiziert.

Die Glocken von Sulzdorf

Als große Glocke in der Sulzdorfer Pfarrkirche galt über Jahrhunderte die am 17.6.1706 erstmals umgegossene Glocke. 1746 musste sie wegen eines Risses erneut umgegossen werden. Jetzt erhielt sie die Inschrift gesetzt: *„Vbl sonVs tInnIt, siT paX. ConCor Diaq Ve seMper! FV sa et renoVata f VI. Mense sept sup past evang. I.N. Billhardi Praetore Iohann Schmid pai magistris Hans Bätz, Hans Näder, scuola magistris Hans Rathgeber - goss mich Johann Mayer in Coburg 1746“*.

Die kleine Glocke wurde 1708 der evangelischen Kirchengemeinde Sulzdorf von der katholischen Schlossherrschaft in Sternberg, den Freiherren von Guttenberg, gestiftet. Die Glocke, die 43 Rheintaler kostete, trägt die Inschrift: *„Prim: G-MDCCVIII (1708) cum deo - goss mich Magnus Schenk in Coburg, Gewicht 50 kg.“*

Im Ersten Weltkrieg (1914-1918) wurden die Sulzdorfer Kirchenglocken beschlagnahmt. Der hohe Altertums- und Kunstwert des Geläutes rettete die drei ältesten Glocken, darunter auch die Schwanhäuser St.-Veits-Glocke, vor dem Einschmelzen.

Im Jahre 1938/39 entschloss sich die Kirchengemeinde Sulzdorf, eine weitere Glocke zu kaufen. Gegossen wurde diese Fis-Glocke von Meister Schilling in der Glockengießerstadt Apolda in Thüringen. Sie wurde mit folgender Inschrift versehen: *„Gestiftet von der Kirchengemeinde zur Erinnerung an das 250jährige Bestehen der Ortskirche.“* Im selben Jahr stiftete Richard Schad aus Bamberg, gebürtiger Sulzdorfer, 1.000 Mark für eine weitere Glocke. Diese 334 kg schwere Glocke wurde mit folgender Aufschrift versehen: *„Prim A - Richard Schad zu Sulzdorf, geboren am 16.2.1880“*.

Nachdem die katholische Kirchengemeinde Sternberg, die berechtigt war, jeden dritten Sonntag in der evangelischen Kirche von Sulzdorf Gottesdienst zu halten, die drei alten Glocken beanspruchte, wurden alle fünf Glocken aufgehängt, so dass bei evangelischen Gottesdiensten das neue Geläute fis-a-h in Tätigkeit trat, bei katholischen Meßfeiern f-fis-g. Grund für diese Regelung war die Weigerung der Sternberger sich bei der Anschaffung der neuen Glocken finanziell zu beteiligen.

Die Glocken der Sulzdorfer Pfarrkirche wurden zu Beginn des Zweiten Weltkriegs 1939 beschlagnahmt, verblieben aber vorläufig im Kirchturm. Erst am 3.2.1942 nahmen Handwerker die beiden 1939 angeschafften Kirchenglocken ab. Sie wurden abtransportiert und für Kriegszwecke eingeschmolzen. Die drei älteren Glocken verblieben im Glockenstuhl. 1951 bekam die Gemeinde neue Kirchenglocken, die dann an Ostern 1951 erstmals erklangen.

Die Obereßfelder Glocken von 1922

Im Kirchturm der katholischen Pfarrkirche St. Nikolaus in Obereßfeld hängen vier Glocken, die 1922 angeschafft wurden. Sie wurden von den Gebrüdern Klaus in Heidingsfeld gegossen.

Die 24 Zentner schwere große Glocke, die Dreifaltigkeitsglocke, trägt die Inschrift: „*Der Klang der größten Glocke preist den Vater, Sohn und Heiligen Geist.*“ Abgebildet sind auf ihr Figuren von Gott Vater, Gott Sohn und dem Hl. Geist. Die Marienglocke ziert die Inschrift: „*Marienglocke heiße ich alleine, doch sing ich mit den anderen im Verein - Salve Regina!*“ Auf der dem Kirchenpatron St. Nikolaus geweihten dritten Glocke ist vermerkt: „*O heiliger Bischof Nikolaus, beschütze unser Gotteshaus!*“ Diese wurde einstmals als Schulglocke und 10-Uhr-Glocke gebraucht, das heißt, sie erklang zu Schulbeginn und zum traditionellen Zehn-Uhr-Läuten.

Die kleinste ist die Josefglocke. Auf dieser steht zu lesen: „*St. Josef sei der Sterbenden Patron. Geleit sie zu deinem Pflegesohn.*“ Auf den Glocken sind jeweils Figuren der angesprochenen Heiligen abgebildet. Pfarrer Hofmann rettete die Glocken durch die Notlüge, sie seien statt aus Bronze aus Stahl und somit zum Einschmelzen ungeeignet.

Über den Verbleib der vor 1922 im Kirchturm befindlichen Glocken ist nichts bekannt. Der Untereßfelder Pfarrer Reuß berichtete im Jahre 1700, dass im Obereßfelder Kirchturm zwei Glocken mit 7 und 5 Zentnern Gewicht hingen. Eine der Glocken (Durchmesser 0,69 m) trug die Umschrift in römischen Kapitalen: ANNO.DNII-M.D.XLI (= 1541).

In Obereßfeld finden sich noch zwei weitere Glocken, und zwar auf dem Rathaustürmchen. Mit dem großen Glöcklein wurden einst die Holzrechtler gerufen, wenn es „*naus'n Holz*“ ging oder die Ortsnachbarn aufgefordert, unverzüglich am Versammlungsort, dem Rathaus, zu erscheinen.

Die Sternberger Glocken

Im 19. Jahrhunderte hingen im Turm der Sternberger Pfarrkirche zwei Glocken, die 1841 und 1875 gegossen wurden. Dekan Alfred Pfaab schrieb im November 1945: „... *Im Kirchturm hängt zur Zeit nur noch eine Glocke. Die beiden größeren sind am 13.3.1942 von Turm genommen worden.*“

Hierbei handelte es sich um: 1. Eine den heiligen Wendelin (er ist der Gemeindepatron) geweihte Glocke, Ton: h, 158 kg. Höhe 80 cm, gegossen 1923 bei Heller in Rothenburg. 2. Eine der heiligen Maria geweihte Glocke, Ton d, 180 kg, Höhe 70 cm, gegossen 1921 bei Lotter in Bamberg. Sie wurden zu Kriegszwecken eingeschmolzen. Nur die kleinste Glocke verblieb den Sternbergern. Am 22.12.1949 wurde eine neue zweite Glocke für die Pfarrkirche angeschafft, die dritte am 25.5.1952.

Die uralten Glocken von Zimmerau

In der katholischen Filialkirche St. Peter und Paul befinden sich ebenfalls zwei uralte Glocken (d-fis). Eine trägt die Umschrift in spätgotischen Minuskeln *„Ave-Maria-Gracia-Plena.Dominus.Tecvm.“* Die Wort-Trennung erfolgt durch stilisierte Glocken und Kannen. Die aus dem 15. Jahrhundert stammende Glocke hat einen Durchmesser von 0,45 cm. Die Umschrift der zweiten Glocke lautet: *Ave-Maria-Gracia-Plena - 1521*. Hier erfolgt die Wort-Trennung ebenfalls durch stilisierte Glocken. Eine der beiden Glocken war im Zweiten Weltkrieg ebenfalls bereits vom Kirchturm abgenommen worden und sollte abtransportiert werden, was jedoch unterblieb.

In der im Jahre 1899 erbauten evangelischen Kirche von Zimmerau wurden ebenfalls zwei Glocken aufgehängt, die im Februar 1900 geweiht wurden. Die beiden Glocken waren sehr gut abgestimmt und ergaben ein schönes Geläute, ist überliefert. Auf der größeren Glocke war die Inschrift *„Ehre sei Gott in der Höhe - Friede auf Erden“* zu sehen, während die kleinere die Worte trug: *„Und den Menschen ein Wohlgefallen“*. Zusätzlich war vermerkt: *„Gegossen von g.A. Hermann in Schweinfurt 1900“*. Eine Glocke musste im Ersten Weltkrieg abgeliefert werden, die zweite kaufte Schwanhausen 1930 für sein Glockentürmchen. 1917 erhielt Zimmerau zwei Gusstahlglocken, welche die Glockengießerei Lattermann in Apolda/Thüringen goss.



Aus dem 15. und 16. Jh. sind die Glocken in Zimmerau (links) und Serrfeld.

Die Glocken von Serrfeld

Auch in der Kirche St. Maria in Serrfeld finden sich zwei historische Glocken, aus dem 15. Jahrhundert. Die Umschrift auf einer der Glocken, ausgeführt in spätgotischen Minuskeln, lautet: „*johanne . mathevs . lucas . marcus . ave . maria - graci +.*“ Sie hat einen Durchmesser von 0,56 cm. Die zweite Glocke trägt die Umschrift: „*Compana HAEC Renovata Est SVB Bernhardo Molitore Parocha Anno Domini 1630 - In honorem St. Beate Mariae Virginis Matris Dei oret pro nobis*“ Diese Glocke wurde also 1630 unter Pfarrer Bernhard Molitor umgegossen. Serrfeld blieb vor der Glockenbeschlagnahme in beiden Weltkriegen bewahrt.

Mit Stolz kann die Gemeinde Sulzdorf auf ihren Reichtum an historischen Glocken blicken. Wohl in keiner anderen Gemeinde unseres Landkreises findet sich eine solche Vielzahl dieser wertvollen Kulturgüter.

Reinhold Albert

Literatur: Albert, Reinhold, Chronik der Gemeinde Sulzdorf a.d.L., 1994.



30x in Nordbayern &

z.B.:



Herschfeld



Steinach

weitere Infos unter:

www.igros.de

Ich kaufe in meinem Dorf !!

DSL in Sulzdorf – ante portas?!?

Es ist vollbracht. Nach mehreren hundert Telefonaten ist es den Verantwortlichen des CSU-Ortsverbands Sulzdorf gelungen (basierend auf den Unterschriftlisten aus Jahr 2005) zur Informationsveranstaltung im Gemeindezentrum die geforderten 125 DSL-Interessenten vorlegen zu können. Die Telekom rückte gleich mit acht Mitarbeitern an und informierte umfassend über die Technologie und die verschiedenen Varianten. Als positiv stellte sich an diesem Tage heraus, dass nun der gesamte Vorwahlbereich 09763 per DSL erschlossen werden kann (Ausnahme Kimmelsbach). Die Bandbreite und damit die mögliche Übertragungsgeschwindigkeit richtet sich nach der Entfernung und der Kabelverbindung zum zentralen Sulzdorfer Vermittlungsknoten.

Auf Basis der vorliegenden 125 Interessenten konnte auch der Gemeinderat ruhigen Gewissens im Oktober beschließen, den Erschließungsvertrag mit der Telekom zu genehmigen. Nach einigen Wirrnissen liegt die vom Bürgermeister unterschriebene Version zwischenzeitlich nun auch der Telekom vor. Viele Bürger haben neben der vorliegenden Interessenserklärung nun auch einen formellen DSL-Antrag gestellt. Die Installation erfolgt maximal ein Jahr nach Vertragsunterzeichnung, könnte aber auch schon früher erfolgen. Wir werden uns auf politischer Ebene über unsere Landtags- und Bundestagsabgeordneten persönlich dafür einsetzen. Bitte unterstützen Sie uns und machen Sie mit.

DSL ist heute für eine moderne und mit anderen konkurrierende Gemeindeinfrastrukturell genauso wichtig wie ein gut ausgebautes Straßennetz.

Klaus Ebert



Ihr Kinderlein kommet?

Geschenk Gottes wurden früher geplante oder ungeplante Babys genannt. Eine 25-jährige Mutter aus dem Schwabenland sieht das jetzt völlig anders. Vor drei Jahren brachte sie – sogar zur Weihnachtszeit – einen gesunden und bestimmt süßen Bub zur Welt, weil ihr ein Arzt ein langfristig wirkendes Verhütungsmittel falsch eingesetzt hatte. Seither verklagt sie den Arzt durch alle Instanzen auf Schadensersatz. Jetzt hat eine Bundesrichterin entschieden, der Arzt müsse für seinen Fehler bis zum 18. Geburtstag des Kindes etwa 110.000 Euro Unterhalt bezahlen. Das Kind, kann man aus diesem Urteil herauslesen, ist ein „Vermögensschaden“.

Was muss in dieser Mutter vorgehen? Hat sie nie mit dem Kleinen auf dem Wickeltisch geschäkert oder sich gefreut, als er laufen und reden lernte? Jetzt lässt sie – übrigens eine Erzieherin – ihr Kind mit dem Gefühl aufwachsen, nicht nur ungeplant zu sein, sondern als Schadensfall abgelehnt zu werden. Wenn der Kleine einmal begreift, was das alles bedeutet, wird es schwer für ihn. Vielleicht verzichtet ja sein Vater darauf, den schon gezahlten Unterhalt bei dem Arzt einzuklagen – die Richterin hat ihn dazu eingeladen – und macht stattdessen von seinem Umgangsrecht möglichst häufig Gebrauch. Mit solchen Urteilen wird Deutschland nie mehr ein Kinderland.

(Heinrich Maetzke in Bayernkurier vom 18.11.2006)

Srohe Weihnachten und alles
Gute im Neuen Jahr



EDEKA Bätz

in Sternberg, Ortsmitte

Lebensmittel, frisches Gemüse und Obst sowie Getränke aller Art bekommen Sie bei uns zu einem günstigen Preis. Auf Wunsch liefern wir frei Haus. Sie können Ihre Bestellung auch telefonisch unter der Rufnummer 09763/542 aufgeben.

Glosse

Von toten Pferden in Sulzdorf

Eine Weisheit der Dakota-Indianer sagt: Wenn Du ein totes Pferd reitest, steig ab! In Teilen Sulzdorfs hat sich diese Weisheit erst sehr spät herumgesprochen und ist womöglich noch immer nicht überall angekommen.

Nach dem unsäglichen Gezerre der letzten Jahre wurde der Gemeinde bereits im November letzten Jahres amtlich und verbindlich mitgeteilt, dass der Kläranlagenplaner Hugel auch nach mehreren „letzten Chancen“ zur Nachbesserung, nicht nachweisen konnte, den gesetzlichen Anforderungen nachkommen zu können. Nur Tage später teilte der gemeindliche Rechtsanwalt den Gemeindevertretern mit, dass er daher empfehle, sich kurzfristig von Fa. Hugel zu trennen.

Damit hätte die Gemeinde bereits spätestens Ende 2005 „unser“ Pferd für **tot** erklären müssen. Was tut die Gemeinde statt dessen, sie erklärt, so haben wir das Pferd schon immer geritten und dass unser Pferd "besser, schneller und billiger" tot ist. Andererseits wurden zusätzliche Mittel locker gemacht, um die Leistung des (toten) Pferdes durch Studien zu erhöhen. Nach der Begehung der Sulzdorfer Kläranlagen konnte man es mancherorts immer noch nicht wahrhaben. Und statt sich zu neuen Ufern (Pferden) aufzumachen, ändern wir die Kriterien, die besagen, wann ein Pferd tot ist.

So weit Vergangenheit und Gegenwart. Angeblich sind die Verträge mit Fa. Hugel Ende Oktober gelöst worden. Mir drängt sich allerdings die Frage auf: Was könnte nun in Zukunft in Sulzdorf mit „toten Pferden“ passieren?

Wir bilden eine Task-Force, um tote Pferde wieder zu beleben. Oder wir schieben eine Trainingsstunde ein, um besser reiten zu lernen. Wir könnten natürlich auch nochmals andere Orte besuchen, um zu sehen, wie man dort tote Pferde reitet. Zusätzlich könnten wir Vergleiche unterschiedlicher toter Pferde anstellen. Was sich abzeichnet ist eine unabhängige Kostenstelle für tote Pferde, damit zumindest ein wenig Transparenz in die aufgelaufenen Kosten für tote Pferde kommt.

Auch meine Empfehlung an die Gemeindevertreter lautet: Wenn Du ein totes Pferd reitest, steig ab! Auch wenn tote Pferde sich leichter reiten lassen als lebendige. Meine Empfehlung für alle Bürger (Wähler) in Sulzdorf lautet: **Wir wechseln nicht nur das Pferd, sondern auch den Reiter.**

Klaus Ebert

UWE SCHNEIDER
FLIESEN
NATURSTEIN
Verlegung aller Art
 Kriebitzweg 3
 97528 Sulzdorf a.d.L.

Telefon: 09763/930286
 Fax: 09763/930287
 Mobil: 0171/7953561



Getränke- handlung

Herbert Albert

Schloßstraße 38

97528 Sternberg i. Gr.

Tel. 09763/1729 oder 0173/9466682

*Ab sofort frische
Weihnachtsbäume*



Allen Kunden, Freunden und Bekannten ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr

Hohe Ehre für ehemaligen Sternberger Lehrer

Dem 1993 verstorbenen Rektor der Unslebener Förderschule zur individuellen Lebensbewältigung, Herbert Meder, der von 1961 bis zu ihrer Auflösung 1968 Lehrer an der einklassigen Dorfschule von Sternberg war, wurde im Oktober diesen Jahres eine besondere Ehre zuteil. Im Beisein seiner Witwe Renate erhielt die Schule in Unsleben offiziell den Namen „Herbert-Meder-Schule“. Der Vorsitzende der Lebenshilfe Rhön-Grabfeld, Werner Trolldenier, erklärte, Herbert Meder habe immer Zeit zu einem Gespräch gehabt und dem Gegenüber das Gefühl gegeben: „Ich bin für dich da.“. Er vermochte es, den Eltern Hoffnung zu vermitteln und das volle Vertrauen der Schüler zu erwerben. Der nunmehrige Rektor Engelbert Brüger sieht auch in Zukunft die Aufgabe der „Herbert-Meder-Schule“ darin, die Kinder so zu fördern, dass sie mit möglichst wenig Hilfe ihr Leben selbst bestimmen können.

Wir gratulieren

-Am 19.11.2006 feierten unsere CSU-Parteimitglieder Charlotte und Udo Schad das Fest der Silbernen Hochzeit.

- 40jähriges Ehejubiläum begingen am 28.10.2006 CSU-Mitglied Hermann Dengl und seine Ehefrau Marianne.

Nachträglich herzlichen Glückwunsch!

Unser Buchtipp

Heimatjahrbuch Rhön-Grabfeld 2007

Kürzlich erschien die 29. Folge des seit 1979 erscheinenden Heimatjahrbuchs unseres Landkreises Rhön-Grabfeld. Nach dem Tod des langjährigen Schriftleiters Josef Kuhn (Burgwallbach) hat nunmehr Reinhold Albert aus Sternberg diese Aufgabe übernommen. Das 480 Seiten umfassende Buch enthält über 90 Beiträge über Gegenwart und Vergangenheit des Landkreises sowie Gedichte, geschrieben von 60 Autoren. Das Buch ist in jeder Buchhandlung zum Preis von 17,60 Euro erhältlich.



immer ein Ampere
schneller

elektro - proff

 **Diezel**

Reuthweg 2

97528 Sulzdorf a. d. L.

Tel.: 09763 930407
Fax: 09763 930407
mailto:elektro-proff@diezel.de

**Wollen Sie in Ihrem Haus Energie sparen??
Ihr Fachmann für Wärmetechnik berät Sie.
- kostenlos und unverbindlich -**

Solarthermanlagen

Calimax Pelletofen

SBS Heizungspelletofen

*Wir wünschen unseren Kunden,
Freunden und Bekannten
Frohe Weihnachten
und ein glückliches neues Jahr.*

Elektro
Marmorheizung

Heizungswärmepumpe

ATHE THERM
Fußbodenheizung

*Ihr Fachmann
für Solartechnik
seit über 20 Jahren
in Rhön und Haßberge*

**Elektro &
Solartechnik WERNER**

97528 Sulzdorf, Hauptstraße 19
Telefon 0 97 63 / 3 68 • Fax 13 10
Solartechnik-werner@gmx

In diesem Jahr verstarb unser Ehrenbürger Dr. med. Siegfried Wolf. Damit seine literarischen Werke nicht in Vergessenheit geraten, werden sie in unserem CSU-Mitteilungsblatt weiter fester Bestandteil bleiben.

Dr. Siegfried Wolf

Verlorene Weihnacht

Was hilft's, wenn 1000 Lichter brennen,
die Weihnacht strahlend anzusagen:

Der Mensch von heut', der ist am Ren-
nen, der Mensch von heut', der ist am
Jagen!

Und kommt zum Fest er angeschossen,
ist vor Erschöpfung er verdrossen
und seine Weihenacht entweiht!

Zwar kann zum Trost den Bauch er mä-
sten: der Gabentisch zerbricht ums
Haar!

Doch Weihnacht so von Herzen festen
misslingt ihm dabei ganz und gar.

Vor langer Zeit, vor vielen Jahren,
da hat er Weihnacht noch erfahren,
den Festgehalt im Festgewand
weil ungejagt und ungerannt.

Drum nimm Dir Zeit in diesen Zeiten,
halt inne und mach keinen Satz
lass' Dich vom Andachtsengel leiten,
dann hat Frohweihnacht wieder Platz!

Dr. Siegfried Wolf

Aphorismen

Wer nach dem Leben heftig giert,
oft vor der Zeit es schon verliert.
Denn wer versucht, es auszubeuten,
den beutet's aus mit Last und Leiden.
Das Tragische am Altern ist nicht das
Altwerden, sondern das Jungbleiben.

Je älter man wird,
um so dümmer kommen einem die
Menschen vor.
Nicht weil man gescheiter wäre,
sondern weil man über dem steht,
was sie für wichtig,
ja unverzichtbar halten.
In dieser Art Gewinn – Verzicht
liegt die sublimen Heiterheit des Altern.

Die so genannte „Tücke“ des Objektes
ist oft nur die Ungeduld und Dummheit
des Subjekts!

Du richtest Dich für ewig ein
Und lebst nur kurze Zeit!
Doch lebst Du tief in Dich hinein
So spürst Du was von Ewigkeit.
Je älter und einsamer man wird,
um so mehr wird
Weihnachten zu Wein – nachten.

"Salon Silvia"
Inh. Silvia Bittner



Am Platz 22
98663 Riech
Telefon 036871/29610

Öffnungszeiten

Montag	geschlossen
Dienstag bis Freitag	8 ⁰⁰ bis 12 ⁰⁰ und 13 ⁰⁰ bis 18 ⁰⁰
Sonntags	7 ⁰⁰ bis 12 ⁰⁰

Umlegbare Wand- und Tischlampen, Bilderrahmen
Trennwand- und -türen

Öffnungszeiten Hauptstadt
Dienstag 12⁰⁰ bis 18⁰⁰

Allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten
ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr



CSU-Kreistagsfraktion im Bundeskanzleramt



Auf Einladung der Bundestagsabgeordneten Dorothee Bär weilte die CSU-Kreistagsfraktion Rhön-Grabfelds über Allerheiligen diesen Jahres in Berlin. Einer der Höhepunkte war eine Führung durch den Reichstag sowie das Bundeskanzleramt, in dem diese Aufnahme entstand. Sie zeigt Reinhold Albert mit seinem jüngsten Sohn Christian an den Rednerpulten, an denen Bundeskanzlerin Angela Merkel und ihre Gäste vor die Presse zu treten pflegen.

Wie der Schaffers-Frieder am Heiligen Abend wiedergeboren wurde

Am Morgen dieses Heiligen Abends war der Schaffers-Frieder schon in aller Herrgottsfrühe auf dem Weg zum Nachbardorf, um in Tante Linas Lädla einiges einzuholen, was die Feiertage verschönen sollte. Die gute Tante Lina vergaß meistens ihre Rechnung zu machen, wusste sie doch, wie arm die Schaffers-Martha dran war, seit ihr Mann, Tante Linas Bruder, beim Holzfällen zu Tode gekommen war. Seitdem war der zwölfjährige Frieder der Mann im Hause, zumal die Mutter tagsüber im Gutshaus am Dorfrand als Hausmädchen arbeitete.

Als der Frieder in seinem Huckkorb alles, was die Festtage verschönern sollte, verstaute hatte, machte er sich auf den Heimweg. Sogar ein Paket Weihnachtskerzen hatte ihm die gute Tante Lina mitgegeben. Erst da war ihm eingefallen, dass sie ja noch gar keinen Weihnachtsbaum hatten. Den hatte sonst immer der Vater mitgebracht. Kurz entschlossen lieh sich Frieder von Tante Lina eine kleine Säge aus, um unterwegs einen kleinen Baum mitzunehmen.

Aber es war gar nicht so leicht, einen passenden zu finden. Die einen waren zu groß, andere zu klein oder zu ungleichmäßig gewachsen. Immer tiefer stapfte der Frieder durch den tiefen Schnee in den Wald hinein. Endlich hatte er oberhalb eines Steilhanges ein Bäumchen entdeckt, das ihm gefiel. Er nahm seinen Huckkorb ab und kletterte nach oben. Nach kurzer Zeit hatte er das Bäumchen abgesägt. Beim Abstieg aber kam Frieder unversehens in dem schlüpfrigen Schnee ins Rutschen, fand keinen Halt mehr und knickte sich an einer Baumwurzel den Fuß um. Augenblicklich durchfuhr ihn ein so heftiger Schmerz, dass ihm die Tränen in die Augen schossen. Alle Versuche, den Huckkorb aufzunehmen und mit seinem Bäumchen zurückzugehen, endeten in fast unerträglichen Schmerzen. Er konnte sich nur niederkauern, um unbeweglich wenigstens die schlimmste Plage erträglich zu machen.

Von Zeit zu Zeit rief er in den Wald hinein um Hilfe. Aber nichts rührte sich. Hie und da versuchte Frieder aufzustehen. Aber immer wieder biss der Schmerz in seinen dick geschwollenen Fuß. Eine Zeit lang weinte er vor sich hin. Hier brauchte er sich ja nicht zu schämen. Immer müder wurde er. Die Kälte drang unaufhaltsam unter seine Kleider und hüllte ihn in einen eisigen Panzer, der ihn zittern machte wie in einem heftigen Fieber.

Irgendwann musste er wohl eingeschlafen sein. Im Traum war es ihm, als ob ihm wunderbar warm würde. Er lag in einem hellen Lichtschein. Hasen und Rehe schauten ihn mit verwunderten Augen an. Von einem Baum blickte eine dicke Eule herab. Irgendwie ähnelte sie der guten Schwester Innozenzia, die im Dorf als Krankenschwester wirkte. Jetzt hörte er sie sogar reden: „Was für ein Glück, dass du ihn gefunden hast“, sagte sie zu dem Wildschwein, das hinter einem Baum hervorlugte. „Ja, ein Wunder war es schon, dass ich gerade dort unterwegs war, wo der Frieder lag“, sprach das Wildschwein mit einer Stimme, die dem Frieder so seltsam bekannt erschien. Auch die Stimme des Rehs hatte er doch schon gehört, als es sagte: „Ach, Michel, du glaubst gar nicht, wie froh ich bin.“ Also das kann nur die Mutter sein, dachte der Frieder. Und ganz laut sagte er: „Aber Mama, seit wann bist du denn ein Reh?“ Ganz deutlich hörte er jetzt die Eule sagen: „Gottseidank Martha, er kommt zu sich.“

In diesem Augenblick öffnete der Frieder die Augen. Ja, was war denn das? Er lag ja auf dem alten Sofa in der Küche. Neben ihm saß die Mutter und hielt seine Hand.



Im Lehnstuhl neben dem Ofen entdeckte er die gute Schwester Innozenzia, und am Tisch hockte der Köhlers-Michel vor einem großen Glas Schnaps. Sein Bäumchen aber stand schon geschmückt in der Ecke, wo das Kruzifix und ein Bild des toten Vaters hingen. „Da hast du aber wirklich Glück gehabt, dass dich der Michel noch rechtzeitig gefunden hat“, sagte Schwester Innozenzia. „Du hast eine Verstauchung mit einem starken Bluterguss. Aber in vier Wochen wirst du wieder springen können wie ein Geißböcklein. Ich aber gehe jetzt wieder, ihr braucht mich ja nicht mehr.“

Nach und nach erfuhr der Frieder, wie ihn der Michel gefunden hatte und nach Hause schleppte. Die Mutter bekam wieder feuchte Augen, als sie daran dachte, wie ihr Frieder vielleicht am Weihnachtstage tot im Wald gelegen hätte.

Jetzt aber zündete sie die Kerzen an. Der Michel bekam noch einen Schnaps. Als er gehen wollte, lud ihn die Mutter ein, über Weihnachten zu bleiben. Er könne ja in Frieders Bett schlafen. Gerade am Heiligen Abend müssten doch die Menschen zusammenrücken, weil doch nie während des ganzen Jahres soviel Friede unter ihnen zuhause sei.

Später aß man zusammen. Die Mutter erzählte von ihrer Kindheit. Der Michel hatte ganz glückliche Augen. Vielleicht war es der Schnaps, der ihn so froh machte, oder vielleicht auch das erste Weihnachtsfest seit langem, das er nicht allein in seiner Köhlerhütte verbringen musste.

Als der Michel endlich die alte Bodentreppe hinaufgekeucht war, nahm die Mutter ihren Frieder ganz fest in den Arm und gab ihm einen dicken Gutenachtkuss. Das hatte sie schon lange nicht mehr getan. Und der Frieder schämte sich kein bisschen, obwohl er doch schon ein großer Bub war. Im Gegenteil, er war so froh, wie schon ewige Zeit nicht mehr.

Zur Christmette aber musste die Mutter allein gehen. Der Frieder schlief wie ein Murmeltier. Und auch der Köhlers-Michel schnarchte in den Weihnachtsmorgen hinein. Warum er nicht zu sich kam, können wir uns wohl denken.

Denken können wir uns aber auch, was die Schaffers-Martha an diesem Weihnachtstag dem lieben Gott zu sagen hatte und dem kleinen Gotteskind in der Krippe, besonders aber auch der Gottesmutter, von der sie meinte, sie habe auch ihren Frieder wiedergeboren in der Heiligen Nacht. Daran glaubte die Schaffers-Martha ganz fest. Wir aber sollten wenigstens den Versuch machen, auch so fest glauben zu können.

Bilder aus unserer Heimat - Damals und heute -



Wie sehr sich innerhalb von nicht einmal hundert Jahren unsere Dörfer verändern, unterstreichen diese beiden Aufnahmen des Sternberger Unterdorfs. Das historische Foto entstand zwischen 1922 (im genannten Jahr wurde Sternberg an das elektrische Stromnetz angeschlossen) und 1930 (Neubau des Anwesens von Josef Albert, heute Oskar Albert). Es befindet sich im Bestand des Landesamtes für Denkmalpflege, Schloss Seehof bei Bamberg.



A G R O
SCHLEIER

Tel: 09763/93020
Fax: 09763/9302-19

Fullservice

für die Agrarwirtschaft

Vermarktung
Beratung
Logistik
Management



www.agro-schleier.de

Lederheckenkurier sucht Seinesgleichen

Unser CSU-Lederheckenkurier ist etwas Besonderes im ganzen Landkreis. Kein Ortsverband hat etwas Vergleichbares vorzuweisen. Sogar die Universität Würzburg fragte wegen Archivausgaben an. Der heimatgeschichtliche Teil ist beispielhaft.

Ohne die „zweite Seite“ der Medaille in der Gemeindepolitik, könnte kein neutraler Bürger durchschauen, was hinter manchem wohlgehütetem „Wahlgeheimnis“ verborgen ist. Wir decken auf, was sonst auch von der Presse verschwiegen wird.

Dafür meinen ganz besonderen Dank an unseren „Chefredakteur“ Reinhold Albert. Ohne ihn gäbe es keinen Lederheckenkurier. Ebenso gilt mein Dank allen ehrenamtlichen Austrägern. Ganz besonders bedanke ich mich bei allen Inserenten, sie stellen die wirtschaftliche Basis sicher. Sie, liebe Leserinnen und Leser, zeigen uns mit Ihrem Interesse, dass wir den Nerv der Gemeindebürger treffen.

Nochmals vielen Dank!

Klaus Ebert, Vors.



**Der CSU-Ortsverband Sulzdorf wünscht Ihnen ein Frohes Weihnachtsfest und ein
gutes Neues Jahr 2007.**

Impressum:

Herausgeber: CSU – Ortsverband Sulzdorf a. d. L.

Redaktion: Reinhold Albert

Verantwortlich für die Werbung: Klaus Ebert

Verteilung: Alle Haushalte der Gemeinde Sulzdorf a. d. L.

Auflage: 650 Exemplare

Druck: Alfons Schedel (Kleineibstadt)

Skizze auf der Titelseite: Otto Mayer

**Herzlichen Dank allen Gewerbetreibenden, die durch ihre Annonce die
Herausgabe dieses Heftes unterstützen.**

Unsere Bundestagsabgeordnete Dorothee Bär (CSU) schreibt für den Lederheckenkurier

Liebe Mitglieder und Freunde des CSU-Ortsverbandes Sulzdorf,
sehr geehrte Bürger der Gemeinde Sulzdorf!

Über ein Jahr Große Koalition liegen hinter uns – das war ein Jahr wichtiger politischer Weichenstellungen. Wo lange nur geredet wurde, wird gehandelt: Reform der bundesstaatlichen Ordnung, Konsolidierung der Staatsfinanzen, Impulse für Wachstum und Beschäftigung. Bei den Kernaufgaben der Großen Koalition setzt die CSU die Maßstäbe – vor allem durch die erfolgreiche Politik für Bayern. Der Erfolg der Großen Koalition lässt sich besonders an vier Punkten veranschaulichen:

Verbesserung der Familienleistungen

Aktive Familienpolitik ist ein Herzstück der CSU und liegt auch mir besonders am Herzen. Die Ausweitung der steuerlichen Anerkennung von Kinderbetreuungs- und Pflegekosten unterstützt die Familien und fördert die beträchtlichen Beschäftigungspotenziale privater Haushalte.

Das neue Elterngeld ab 2007 richtet die familienpolitischen Leistungen neu aus und macht den Menschen mehr Mut zu mehr Kindern. Das Elterngeld unterstützt Familien bei der Sicherung ihrer Lebensgrundlagen genau in der Phase, in der sich Eltern vorrangig um die Betreuung ihrer Kinder kümmern.

Durchgesetzt hat die CSU, dass auch alle nicht vor der Geburt erwerbsfähigen Elternteile, also besonders die Hausfrauen in traditionellen Alleinverdienerfamilien, ein Jahr lang mit einem Mindestbetrag von monatlich 300 Euro vom Elterngeld profitieren.

Senkung der Lohnnebenkosten

Zum 1. Januar 2007 werden die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung von heute 6,5 Prozent gesenkt: um 2,3 Prozent auf 4,2 Prozent.

Das hilft, Arbeitsplätze zu sichern und zu schaffen. Die überraschend hohen Überschüsse der Bundesagentur für Arbeit machen eine Senkung der Beiträge unter die geplanten 4,5 Prozent möglich. Damit wird ein Stück Ausgleich geschaffen für höhere Beiträge, die zu Sanierung der anderen Sozialversicherungen notwendig sind.

Rückenwind für die Landwirtschaft

Gemeinsam mit Bundesminister Horst Seehofer stehen wir für verlässliche Perspektiven der bäuerlichen Landwirtschaft und der ländlichen Räume:

- Die Anhebung der Vorsteuerpauschale erspart den Land- und Forstwirten Buchführungs- und Steuerberatungskosten und ist ein erfolgreiches Beispiel für Deregulierung und Entbürokratisierung.
- Mehr Transparenz im Verbraucherschutz stärkt das Vertrauen in die Produkte der deutschen Agrarwirtschaft.

- Bei der nach EU-Recht gebotenen neuen Besteuerung von Biokraftstoffen hat die CSU durchgesetzt: Reine Pflanzenöle belieben bis Ende 2007 steuerfrei.

Konzentration auf den Mittelstand

Wir stellen gemeinsam mit Bundesminister Michael Glos den Mittelstand ins Zentrum der Wirtschaftspolitik:

Die verbesserten Abschreibungsmöglichkeiten verschaffen mittelständischen Unternehmen notwendige Liquidität – eine wichtige Voraussetzung für mehr Investitionen. Betriebe und Arbeitsplätze erhalten: das ist auch unser Ziel bei der Reform der Erbschaftsteuer.

Von der Absetzbarkeit der Arbeitskosten für Handwerkerleistungen in privaten Haushalten bis zu 3000 Euro profitieren Privathaushalte und Handwerbetriebe gleichermaßen. Mit dem Normenkontrollrat und weiterer Gesetze ist ein Einstieg in die Lichtung des Bürokratie-Dschungels geschafft. Weitere Schritte werden folgen.

Ich wünsche Ihnen besinnliche und gesegnete Weihnachtstage und einen alles Gute für das Jahr 2007.

Ihre Dorothee Bär



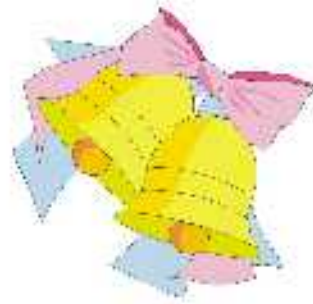
Rathaus und Pfarrkirche St. Nikolaus von Oberessfeld



Otto Schulz

Sylvesternacht

Wild braust der nächt'ge
Wintersturm.
Neujahrsgeläute klingt
vom Turm,
und sachte fällt
der Schnee.
Der letzte Glockenschlag
der Uhr
bahnt einer neuen Zeit
die Spur,
füllt sie mit Freud'
und Weh.
Bitt' Gott,
dass er im neuen Jahr
erhalte Herz und Sinn
uns klar,
dass treulich
wir besteh'n
und durch der dunklen
Flut Gefahr
auf Friedenswogen
wunderbar
zu neuen Ufern geh'n!



**Für das entgegengebrachte Vertrauen
und die gute Zusammenarbeit
sagen wir allen Kunden**

DANKE



**Ein Frohes Weihnachtsfest
und alles Gute im neuen Jahr
wünscht Ihnen Ihre**



Raiffeisenbank Obereßfeld-Römhild eG